



# Sport und Gesundheit: Der Sportverein im Wettbewerb

Informations- und Diskussionspapier für Sportvereine  
mit gesundheitsorientierten Sport- und Bewegungsangeboten



Herausgeber:	Landessportbund Nordrhein-Westfalen Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg www.lsb-nrw.de
Verantwortlich:	Referat „Breitensport/Sporträume“: Fachbereich „Sport und Gesundheit“
Redaktion:	Dr. phil. Michael Matlik
Inhalt:	Dr. paed. Klaus Balster Prof. Dr. med. Herbert Löllgen Dr. phil. Michael Matlik Heike Potschka Hans-Georg Schulz Raphaela Tewes Prof. Dr. med. Klaus Völker Burghard von Enckevort Maria Windhövel
Gestaltung:	Martina Tiedmann
Fotos:	Bilddatenbank des Landessportbundes NRW
Ausgabe:	Duisburg, 2008 (12/08)

Die männliche Form gilt im Folgenden für beide Geschlechter.

© Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.  
Verwendung von Inhalten dieser Broschüre nur mit Quellenangabe.

# Inhalt

Handlungsprogramm 2015 „Sport und Gesundheit“ für das Land Nordrhein-Westfalen und Hintergründe für die Entwicklung des Informations- und Diskussionspapiers .....	4
Die Situation.....	5
Gesundheitsorientierter Sport im Verein: Zahlen und Fakten.....	5
Mitbewerber: Kennzahlen für Fitnessanlagen .....	6
Entwicklungen im Handlungsfeld „Sport und Gesundheit“ .....	6
Strategiediskussion im Landessportbund NRW.....	7
Wettbewerbssituation im gesundheitsorientierten Sport.....	8
Politische Forderungen des organisierten Sports .....	9
Empfehlungen für Sportvereine.....	9
Unterstützungsleistungen der Dachverbände des Sports: Landessportbund, Fachverbände, Stadt-/Kreissportbünde, Stadt-/Gemeindesportverbände .....	10
Arbeitsgrundlagen für das Handlungsfeld „Sport und Gesundheit“ in Nordrhein-Westfalen .....	11
Ansprechpartner.....	12
Anlage.....	12

# Handlungsprogramm 2015 „Sport und Gesundheit“ für das Land Nordrhein-Westfalen und Hintergründe für die Entwicklung des Informations- und Diskussionspapiers

Der Landessportbund und das Land Nordrhein-Westfalen haben das Handlungsfeld „Sport und Gesundheit“ zu einem Schwerpunkt der Sportentwicklung in Nordrhein-Westfalen gemacht. Mit dem „Handlungsprogramm 2015 ´Sport und Gesundheit´ für das Land Nordrhein-Westfalen“ soll das Handlungsfeld zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. „Mit dieser Offensive wollen wir insbesondere das öffentliche Bewusstsein für die Unverzichtbarkeit von Bewegung und Sport schärfen, die Angebotsstrukturen ausbauen, die Qualität sportlicher Angebote im Präventions- und Rehabilitationsbereich sichern und kontinuierlich verbessern sowie einen Beitrag leisten zur Vernetzung aller gesundheitsfördernden Bemühungen in Nordrhein-Westfalen.“<sup>1</sup> Die Sportvereine mit ihren differenzierten Sport- und Bewegungsangeboten stehen im Zentrum der Offensive. Sie gilt es zu unterstützen und in ihrer Entwicklung zu fördern. Alle Initiativen des „Handlungsprogramms 2015“ haben diese Orientierung. Dazu gehören auch die ständige Analyse aktueller Entwicklungen und Problemstellungen im Handlungsfeld durch den Landessportbund und die Aufbereitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse für die Vereinsarbeit.

Das vorliegende Papier ist aktuelles Ergebnis einer solchen Analyse.

Die Sportvereine mit gesundheitsorientierten Sport- und Bewegungsangeboten sehen sich einem zunehmenden Wettbewerb mit anderen Anbietern ausgesetzt.

Das Informations- und Diskussionspapier soll Vereinsmitarbeiter

- über die Hintergründe der Wettbewerbssituation im Handlungsfeld „Sport und Gesundheit“ informieren,
- Orientierung für eine Auseinandersetzung mit der Situation bieten,
- konkrete Ansatzpunkte für eigenes Handeln geben,
- über die Unterstützungsleistungen der Dachorganisationen informieren und zur Nutzung motivieren.

---

<sup>1</sup> Dr. Ingo Wolf, Innen- und Sportminister des Landes Nordrhein-Westfalen, und Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, in: Sport und Gesundheit. Handlungsprogramm 2015 für das Land Nordrhein-Westfalen. Duisburg 2005, S. 5

## Die Situation

Der organisierte Sport hat über Jahre eine gut funktionierende Angebotsstruktur im Präventions- und im Rehabilitationssport aufgebaut. Dafür sprechen in Nordrhein-Westfalen rund 5.000 mit dem Siegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnete Präventionssportgruppen und über 12.000 anerkannte Rehabilitationssportangebote für rund 30 unterschiedliche Indikationen. Die Leistungserbringung erfolgt wohnortnah und qualitätsgesichert zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Politisch gewollt ist, dass alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen untereinander im Wettbewerb stehen. Als Gründe werden häufig eine Kostendämpfung und die weitere Steigerung der Versorgungsqualität angeführt. Dies spiegelt sich für den Präventionssport im § 20 SGB V und für den Rehabilitationssport im § 44 SGB IX wider. Der Sport hat mit der Einführung des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT<sup>2</sup> und der „Anerkennung als Leistungserbringer von Rehabilitationssport“ reagiert. Die Sportvereine haben sich auf die Anforderungen eingestellt und sich auf dem Markt der „Gesundheitsanbieter“ positioniert. Die Angebotsvielfalt und die Angebotsqualität sind hoch.

## Gesundheitsorientierter Sport im Verein: Zahlen und Fakten

Aktuelle Zahlen aus dem Sportentwicklungsbericht 2007/2008<sup>3</sup> belegen: Gut 30% (rund 27.300) der Sportvereine in Deutschland und 28% der Sportvereine in NRW (rund 7.000) halten Angebote in der Prävention/Gesundheitsförderung und in der Rehabilitation vor.

Fast 16% aller Sportangebote der Vereine in Nordrhein-Westfalen haben einen expliziten Gesundheitsbezug. Die Zahl der mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT inklusive der Siegel „Pluspunkt Gesundheit.DTB“ und „Gesund und fit im Wasser“ zertifizierten Präventionsangebote ist in NRW von 2.000 zum Jahresende 2006 auf 5.000 im September 2009 gestiegen. Die Zahl der Rehabilitationssportangebote allein in den Bereichen „Sport in Herzgruppen“, „Sport in der Krebsnachsorge“ und „Sport bei Diabetes“ ist in NRW im gleichen Zeitraum um absolut 470 Gruppen auf insgesamt 2.220 gestiegen .

Der Vergleich von Sportvereinen, die intensiv gesundheitsorientierte Angebote vorhalten, mit denen, die sich in diesem Bereich nicht engagieren, zeigt: Angebote im Gesundheitsbereich begünstigen die Bindung und die Gewinnung von Mitgliedern.

Auch Kooperationen mit dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsektor nehmen an Bedeutung zu. In den letzten beiden Jahren sind deutlich mehr Sportvereine in NRW solche Kooperationen eingegangen. Die Kooperationen mit Kindergärten (40,4%), Krankenkassen (39,9%), Jugendämtern (37,8%) und Gesundheitsämtern (27,3%) sind besonders stark angestiegen. Auch Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen (41,7%) und kommerziellen Anbietern (36%) weisen eine steigende Tendenz auf.

---

<sup>2</sup> Inkl. der Siegel „Pluspunkt Gesundheit.DTB“ des Deutschen Turnerbundes und „Gesund und fit im Wasser“ des Deutschen Schwimmverbandes

<sup>3</sup> Breuer, Christoph: Sportentwicklungsbericht 2007/2008, Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen, Köln 2008

## Mitbewerber: Kennzahlen für Fitnessanlagen<sup>4</sup>

Im Jahr 2002 waren bundesweit 6.500 kommerzielle Fitnessanlagen mit 5 Millionen Mitgliedern registriert. Im Jahr 2006 war die Zahl auf ca. 5.500 zurückgegangen bei 6,6 Millionen Mitgliedern. Der Rückgang betrifft vor allem Einzelanlagen. Trotz geringerer Anlagenzahl ist dort jedoch ein Anstieg der Mitgliedschaften auf 5,5 Millionen zu verzeichnen. Fitnessketten erhöhten sowohl ihre absolute Anzahl als auch mit ca. 1,6 Millionen Mitgliedschaften ihren Marktanteil (30%). Die Anlagen für Frauen haben in den letzten Jahren absolut an Mitgliedschaften verloren.

## Entwicklungen im Handlungsfeld „Sport und Gesundheit“

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Wahrnehmung der Sportvereine. Sportvereine in NRW beschreiben den Wettbewerbsdruck durch die örtliche Konkurrenz anderer Sportvereine insgesamt als steigend, während die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter allgemein als geringer eingeschätzt wird. Als Existenz bedrohend werden aber nicht die Wettbewerbssituation, sondern vor allem die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern und die Bindung bzw. Gewinnung von Übungsleitern bewertet.

Sportvereine mit Schwerpunkten in der Prävention/Gesundheitsförderung und/oder Rehabilitation nehmen die Konkurrenz jedoch stärker wahr<sup>5</sup>. Die Mitbewerber stammen hier aber nicht nur aus dem Sport selbst - z.B. kommerzielle Fitness- und Gesundheitsstudios -, sondern immer mehr aus Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsektors, die Bewegung und Sport als Ergänzung ihres Leistungsprofils anbieten: Krankenhäuser mit Gesundheitszentren, Physiotherapieeinrichtungen, Rehabilitationskliniken, Arztpraxen, Bildungseinrichtungen und soziale Organisationen wie z.B. die Wohlfahrtsverbände.

Diese Akteure nutzen die Strukturen des organisierten Sports und wählen dabei zwei unterschiedliche Strategien: Entweder kooperieren sie mit vorhandenen Sportvereinen oder sie gründen reine Rehabilitations- bzw. Gesundheitssportvereine. Aus Sicht der Sportorganisationen ist die erstere Variante „Kooperation mit einem Sportverein“ wünschenswert, da sie beide Partner stärkt und die Zusammenarbeit über fachliche Grenzen hinweg Angebotsstruktur und Angebotsqualität - z.B. im Rehabilitationssport - optimieren kann.

Dagegen muss die Neugründung von reinen Gesundheitssportvereinen kritisch betrachtet werden, vor allem, wenn sie aus kommerziellen Gründen erfolgt. Es ist zu beobachten, dass die Prinzipien der Gemeinnützigkeit und des Vereinsrechts oft nicht eingehalten, sondern kommerziellen Interessen untergeordnet werden, die Idee des Sportvereins als sich selbst organisierender sozialer Ort mit gesellschaftlicher Verantwortungsübernahme eine Imageschädigung erleidet, sich diese Vereine ungern in die bestehende Sportstruktur vor Ort einbringen,

- diese Vereine kaum die kommunalen oder regionalen Dachverbände (Landessportbund, Fachverbände, Stadt- und Kreissportbünde, Stadt- und Gemeindegemeinschaften) unterstützen - weder politisch noch finanziell.

Mit Besorgnis beobachtet der Landessportbund Nordrhein-Westfalen eine weitere Entwicklung, die seine politische und gesellschaftliche Zuständigkeit ignoriert: Die o. g. Akteure erhalten die Anerkennung als Leistungserbringer, ohne dass sie ein Sportverein sind, auch direkt von den Kostenträgern oder von neuen Zusammenschlüssen auf Bundesebene (z. B. Rehasport Deutschland e.V.) oder von Berufsverbänden (z. B. Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V.).

Eines ist gewiss: Im Präventions- und Rehabilitationssport werden zukünftig immer mehr Leistungserbringer vor Ort auftreten, die untereinander in Wettbewerb treten. Vielfach präsentieren sich die neuen Anbieter aktiver und professioneller als die etablierten Sportvereine. Die Sportdachverbände und die Sportvereine müssen sich darauf einstellen und geeignete Strategien entwickeln.

<sup>4</sup> Quelle: Kennzahlen für Fitnessanlagen in Europa

<sup>5</sup> Breuer, Christoph: Sportentwicklungsbericht 2007/2008, Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen, Köln 2008

Es ergeben sich offene Fragen:

Können die Sportvereine mit den sie auszeichnenden Merkmalen (Ehrenamtlichkeit, Mitgliedschaft, Partizipation, demokratische Willensbildung, Gemeinnützigkeit etc.) überhaupt gegenüber den anderen Anbietern bestehen? Gefährden sie als Leistungsanbieter ihre ideellen Grundlagen oder führen sie gar die grundlegende Idee „Sportverein“ ad absurdum? Können und sollen die originären Sportvereine mit den neuen „Anbietervereinen“ Schritt halten?

## Strategiediskussion im Landessportbund NRW

Zur Beantwortung dieser und eventuell weiterer Fragen hat der Fachbereich „Sport und Gesundheit“ im Landessportbund eine sportpolitische Diskussion zur Wettbewerbssituation im gesundheitsorientierten Sport angestoßen. Ziel soll es sein, eine Strategie für Sportvereine zum Umgang mit dieser Situation aufzuzeigen.

Es ergibt sich folgendes Bild:

### **In allen Bereichen der Prävention/ Gesundheitsförderung und der Rehabilitation ist eine Tendenz zur Professionalisierung zu erkennen.**

Politik und Fachorganisationen versprechen sich davon Qualität der Leistung, fachlich Kompetenzen, stabile Strukturen und eine zielorientierte Vernetzung der Akteure. Vor diesem Hintergrund ist der Gesundheitsbereich zu einem Arbeitsfeld für viele Berufsgruppen geworden, die sich dort eine berufliche Existenz aufbauen wollen.

### **Die Forderung nach professioneller Leistungserbringung greift auf immer mehr Bereiche über und wird ausgebaut.**

Diese Entwicklung macht auch vor ehrenamtlichen Organisationen nicht Halt. Auch vor den Sportvereinen nicht, deren ehrenamtliche Strukturen damit vor großen Herausforderungen stehen. Eine professionelle Leistungserbringung im gesundheitsorientierten Sport ist im Kern aber bereits durch die Dachorganisationen des Sports durch die Einführung der „Anerkennung als Leistungserbringer“ (SPORT PRO GESUNDHEIT oder Rehabilitationssport) und die damit verbundene Verpflichtung zum Qualitätsmanagement angestoßen.

### **Die Anerkennung von Laienkompetenzen und bürgerschaftlichem Engagement wächst und soll gestärkt werden.**

Der Beitrag von Laienengagement und -kompetenz zur Gesundheit der Gesellschaft ist enorm. Deren besondere Qualitäten, insbesondere im Hinblick auf psychosoziale Zielsetzungen finden in den Wissenschaften und in der Politik immer mehr Beachtung.

### **Ehrenamt und das Engagement qualifizierter Laien (z.B. Übungsleiter) bringen eine zusätzliche Qualität in die Leistungserbringung.**

Ehrenamtliches Engagement ist prinzipiell mit der persönlichen Entscheidung verbunden, sich unabhängig von ökonomischen Zwängen für eine Sache und für Menschen einzusetzen. Diese Offenheit und Bereitschaft sind eine wichtige Qualität, um Bindung bei den betreuten Menschen im besonderen Maße zu unterstützen und Identifikation zu fördern. Dies ist wiederum eine Voraussetzung, nachhaltig gesundheitswirksam Einfluss nehmen zu können.

Wesentliche Wirkungen im Sinne der Gesundheitsförderung sind nicht nur an fachliches Wissen der Gruppenleitung gebunden, sondern in hohem Maße von den so genannten weichen Faktoren abhängig. An erster Stelle sind zu nennen: die psychosoziale Dimension des Umgangs miteinander, die Authentizität der Gruppenleitung, die Gruppenzugehörigkeit als soziale Ressource von Gesundheit, die Teilnahme an Gruppenentscheidungen als soziale Teilhabe im Alltag, das Erleben von Selbstwirksamkeit durch Mitgestaltung.

## Vereinsstrukturen und Angebotsspektrum bieten einen Rahmen für Nachhaltigkeit, die andere Anbieter in sozial verträglicher Form in der Regel nicht bieten können.

Das Gemeinwohl und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung prägen das Handeln in den Sportvereinen. Es werden auch nicht kostendeckende Angebote in die Vereinsarbeit aufgenommen und solidarisch mit finanziert. Exemplarisch seien „Sport in der Krebsnachsorge“, „Sport mit übergewichtigen Kindern“ oder „Sport mit herzkranken/ herzoperierten Kindern“ genannt. In vielen Vereinen gibt es Sonderregelungen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Mitbewerber außerhalb des Sports, die Profit orientiert arbeiten, meiden eher schwierige Themen, Regionen und Zielgruppen.

## Ehrenamtlichkeit versus Professionalität, demokratische und soziale Werte versus wirtschaftlichem Erfolg

Ehrenamtlichkeit und Professionalität stehen nicht im Widerspruch zueinander. Von allen gesellschaftlichen Institutionen wird heute eine professionelle Leistungserbringung erwartet und geleistet. Die Kriterien dafür stehen weitestgehend fest und sind im Sport bereits Realität. Alle Vereine, die zertifizierte gesundheitsorientierte Angebote vorhalten, haben diese Form von Professionalität übernommen und anerkannt. Sie ist im Interesse der Sportvereine, die ihren Mitgliedern und Teilnehmern hochwertige Angebote vorhalten und Bindung erzielen wollen. Sie muss aufrecht erhalten und weiter verbessert werden. Mit dem Qualitätsmanagement für gesundheitsorientierte Angebote ist dieser Prozess bekanntlich auch festgeschrieben. Es gibt eine Fülle von Beispielen aus Vereinen, die einen enormen Mitgliederzuwachs verzeichnen konnten, weil sie genau diesen Schritt vollzogen haben.

Eine Professionalisierung mit dem vorrangigen Ziel des wirtschaftlichen Erfolgs und des Profits ist dagegen aus Sicht der Dachorganisationen des Sports sehr kritisch zu betrachten - auch wenn diese ordnungsgemäß auf den Vorgaben des Vereinsrechts basiert. Es muss also eine Entscheidung getroffen werden, welche Leitidee Vorrang erhalten und wie dies umgesetzt werden soll: die Idee und die Grundprinzipien des demokratischen und sozialverantwortlichen Sportvereins oder der wirtschaftliche Erfolg mit höchstmöglichem Profit.

## Wettbewerbssituation im gesundheitsorientierten Sport

Die Wettbewerbssituation ist zunächst von den vorhergehenden Überlegungen unabhängig. Wettbewerb und Konkurrenz haben unter Sportvereinen bekanntlich Tradition. Auf dem Markt „Sport und Gesundheit“ treten nun jedoch Mitbewerber auf, die bislang in der Sportwelt keine oder nur eine marginale Rolle spielten und für viele Sportvereine eine unbekannte oder wenig bekannte Größe darstellen. Sie sind auf den wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet und agieren entsprechend marktorientiert. Auch sie wollen Teilnehmer an sich binden um sich eine Zukunftsperspektive zu schaffen.

Für jeden Sportverein steht die Frage im Raum: Wer ist mein Mitbewerber? Die Antwort auf diese auf den ersten Blick banale Frage hat Konsequenzen, die die Marktposition des Sportvereins entscheidend betreffen.

Mitbewerber wie z.B. Krankenhäuser mit Gesundheitszentren, Physiotherapieeinrichtungen, Rehabilitationskliniken oder Arztpraxen haben vor allem mit der Zielgruppe von Menschen Kontakt, die gesundheitliche Beschwerden haben, erkrankt sind und wieder in das gesellschaftliche Leben integriert werden sollen. Für den Rehabilitationssport ist die Funktion der Sportvereine in der „Rahmenvereinbarung“ festgelegt. Hier bietet sich die enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssektor in einem umfassenden Betreuungsnetzwerk an. Die besondere Qualität liegt darin, dem einzelnen Menschen ein umfassendes Netzwerk in seiner Lebenswelt anzubieten, das ihn in der Bewältigung seiner von Krankheit oder Behinderung beeinflussten Situation unterstützt.

In den letzten Jahren hat der Ansatz der Prävention/Gesundheitsförderung stark an Bedeutung gewonnen. Er ist für alle gesellschaftlichen Akteure zu einer Leitidee geworden, die eng mit ihrem gesellschaftlichen Auftrag verbunden ist. Dies trifft für den Bildungsbereich ebenso zu wie für den Sozialbereich und die Arbeitswelt. Im Mittelpunkt stehen hier Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren sowie berufstätige Erwachsene, die noch nicht gesundheitlich stark vorbelastet sind und keine ärztlich bzw. medizinische Versorgung benötigen. Die gesellschaftlichen Akteure wie Kindertagesstätten,

Schulen, Familien-, Senioreneinrichtungen und Betriebe werden deshalb oft selbst Anbieter von Präventionsmaßnahmen, so auch von Sport- und Bewegungsangeboten. Hier muss es also darum gehen, dass sich Sportvereine als kompetente Partner etablieren, die qualitativ hochwertige Angebote zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. Beispiele dafür sind die Programme „Bewegungskindergarten“ oder „Ganztag“, die mit Erfolg umgesetzt werden. Sportvereine haben sich hier als die ersten Ansprechpartner für die Träger der jeweiligen Einrichtung positioniert.

Experten weisen immer wieder darauf hin, dass der Bedarf an Vernetzung und Partnerschaften mit gegenseitigem Nutzen enorm ist. Hier liegen für Sportvereine vielfach noch nicht ausgeschöpfte Potenziale.

## Politische Forderungen des organisierten Sports

Angesichts der hohen Zahl von Menschen, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen, und angesichts der vielen Menschen, die Anspruch auf Rehabilitationssport haben (ca. 2,3 Mio. Menschen in NRW), besteht ein hoher Bedarf an gesundheitsorientierten Angeboten - mit steigender Tendenz. Präventions- und Rehabilitationssport im Sportverein sind ein Beitrag zum Gemeinwohl. Der Sportverein ist ein unverzichtbarer Akteur im Gesundheitssektor.

Dies muss in die zukünftigen politischen Entscheidungen, aber auch in die Kooperations- und Vergütungsverhandlungen mit den Kostenträgern einfließen. Es muss verhindert werden, dass die Kostenträger die Wettbewerbssituation einseitig zur Kostendämpfung nutzen, ohne das Leistungsspektrum der Anbieter sowie begleitende erwünschte Wirkungen zu berücksichtigen. Es müssen politische Grenzen gesetzt werden. Die Leistungserbringung für bestimmte Bereiche des Gesundheits- und Sozialsektors soll durch ehrenamtlich leistbare Rahmenbedingungen ermöglicht werden. Die Realität im Präventions- und im Rehabilitationssport stellt sich zurzeit völlig anders dar und konterkariert Initiativen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Präventions- und Rehabilitationssport dürfen nicht zur reinen Versorgungsleistung nach rationell-ökonomischen Kriterien werden.

Vor diesem Hintergrund gibt der Landessportbund Nordrhein-Westfalen seinen Sportvereinen folgende Handlungsempfehlungen. Er selbst und die ihm angeschlossenen Fachverbände sowie Stadt- und Kreissportbünde werden im Rahmen des „Handlungsprogramms 2015 ´Sport und Gesundheit´ für das Land Nordrhein-Westfalen“ entsprechende unterstützende Maßnahmen ergreifen und bei ihren Partnern anregen.

## Empfehlungen für Sportvereine

### Strategieentwicklung

Die Sportvereine sollen

- ihr Selbstverständnis in Bezug auf Markt- und Kundenorientierung, Dienstleistung und Leistungserbringung klären,
- die Potenziale des gesundheitsorientierten Sports und dessen Bedeutung für die eigene Vereinsentwicklung (Mitglieder, Image, Verankerung im kommunalen Umfeld etc.) prüfen und konkretisieren,
- die Stärken der Mitbewerber vor Ort analysieren und in ihre eigene Strategie einfließen lassen,
- die vorhandenen Beratungs- und Informationsinstrumentarien ihrer Dachorganisationen (Infobrief, Infoveranstaltungen, VIBSS etc.) verstärkt nutzen.

### Netzwerkarbeit

Zusammen mit ihrem Stadt-/Kreissportbund bzw. Stadt-/Gemeindesportverband sollen die Vereine

- sich aktiver auf lokaler Ebene positionieren (z. B. aktives Herantreten an andere seriöse Leistungserbringer wie Arztpraxen oder Krankenhäuser) mit dem Ziel der Kooperation und der Netzwerkbildung,

- sich aktiv in die medizinischen Versorgungsverbände und Versorgungszentren vor Ort einbringen,
- vor Ort die Vernetzung und die Abstimmung der Sportvereine untereinander forcieren,
- Angebote in den Lebenswelten der Menschen (Kindergarten, Schule, Betrieb, Familieneinrichtungen, Seniorenstätte etc.) durchführen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Sportvereine sollen in Zusammenarbeit mit ihrem Stadt-/Kreissportbund bzw. Stadt-/Gemeindesportverband

- die besonderen Stärken des Präventions- und des Rehabilitationssports im Sportverein offensiv nach außen gegenüber Politik, Kostenträger, Interessierte und Bürger darstellen,
- ihre Werbung intensivieren und professionalisieren; dafür können sie die landesweite Kampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ (ÜdiS) nutzen,
- möglichst viele Werbewege nutzen (Internet, Partner des Gesundheitssektors etc.).

## Angebotsentwicklung

Die Sportvereine sollen

- die Angebote im Rahmen ihrer Möglichkeiten attraktiver gestalten, z.B. durch flexiblere Zeiten, attraktive Übungsstätten, Zusatzangebote etc.,
- die Qualität ihrer Angebote absichern und weiter entwickeln (Nutzung der vorhandenen Instrumentarien wie Erhebung der Teilnehmerzufriedenheit, Messung der Effekte, Dokumentation, Einsatz von Teilnehmermaterialien etc.),
- die Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsstandards bei anderen Anbietern gegenüber den örtlichen Kostenträgern einfordern,
- Angebote des gesundheitsorientierten Sports aufnehmen, die von anderen noch nicht abgedeckt werden (z. B. Phase II in der Rehabilitation oder Angebote für Menschen, die nach Erkrankung keinen Anspruch auf Rehabilitation haben: Nischenpolitik),

Vereinen, die erste Schritte zur Stärkung Ihrer Wettbewerbsfähigkeit unternehmen und eigene Strategien entwickeln möchten, wird insbesondere eine Vereins- bzw. Abteilungsberatung über VIBSS empfohlen. Informationen darüber befinden sich im Internet unter [www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de) - VIBSS. Umfassende allgemeine Informationen zum Thema „Sport und Gesundheit“ befinden sich im Internet unter [www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de) Programme - Bewegt gesund bleiben in NRW.

Darüber hinaus bietet der Landessportbund mit seinen Fachverbänden und Stadt-/Kreissportbünden vielfache Unterstützung:

## Unterstützungsleistungen der Dachverbände des Sports: Landessportbund, Fachverbände, Stadt-/Kreissportbünde, Stadt-/ Gemeindesportverbände

### Strategie

Der Landessportbund hat gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen und weiteren Partnern (u.a. Sportministerium, Ärztekammern, Sportärztebünde) mit dem „Handlungsprogramm 2015 ‚Sport und Gesundheit‘ für das Land Nordrhein-Westfalen“ die strategische Grundlage geschaffen, um die Sportvereine auf die verstärkte Wettbewerbssituation vorzubereiten. Genannt seien hier nur die Öffentlichkeitskampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ (ÜdiS) und die „Initiative zum Aufbau vereinsunterstützender Strukturen“ auf Ebene der Fachverbände und der Stadt-/Kreissportbünde. Mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT und der „Anerkennung als Leistungserbringer von Rehabilitationssport“ wurden zeitgemäße Qualitäts- und zugleich Marketinginstrumente entwickelt.

## Netzwerkarbeit

Die Dachverbände des Sports in Nordrhein-Westfalen

- sorgen durch Kooperationen auf Landesebene (z. B. Krankenhausgesellschaften, Kassenärztliche Vereinigung, Ärztekammern, Sportärzdebünde, Apothekerverband etc.) sowie auf Stadt-/Kreisportbundebene (z.B. Kommunale Gesundheitskonferenz) für die Einbeziehung der Vereinsangebote in die Netzwerkarbeit des Gesundheitssektors.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Dachverbände des Sports in Nordrhein-Westfalen

- stellen die besonderen Stärken des Präventions- und des Rehabilitationssports im Sportverein offensiv nach außen gegenüber Politik, Kostenträger, Interessierte, Patienten etc. dar,
- machen landesweite Werbung für die gesundheitsorientierten Angebote (z. B. stärkere Bekanntmachung der SPORT PRO GESUNDHEIT- und der Rehabilitationssport-Angebote durch u.a. die Internet-Datenbanken [www.sport-pro-gesundheit.de](http://www.sport-pro-gesundheit.de) und [www.rehasport-nrw.de](http://www.rehasport-nrw.de) und durch die in ganz NRW verbreiteten Angebotsverzeichnisse
- stellen den Vereinen in Form der Öffentlichkeitskampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ (ÜdiS) eine professionelle Werbeplattform zur Verfügung.

## Vereinsentwicklung

Die Dachverbände des Sports in Nordrhein-Westfalen

- bieten umfangreiche Informations- und Beratungsleistungen (z.B. [www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de) - Programme - Bewegt gesund bleiben in NRW - Infobriefe „Sport und Gesundheit“, VIBSS-Vereinsberatung und VIBSS-Infoveranstaltungen),
- unterstützen die Vereine bei der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung (z.B. Qualitätsmanagement „Sport und Gesundheit“ online: [www.qmsport.de](http://www.qmsport.de)),
- halten umfangreich Qualifizierungsangebote im gesundheitsorientierten Sport vor,
- kontrollieren die Einhaltung von vereins- und steuerrechtlichen Gesetzen und vertraglichen Qualitätsstandards und ergreifen bei Missbrauch bzw. Verstoß Konsequenzen,
- fordern die Einhaltung der Qualität bei sportfremden Anbietern gegenüber den Kostenträgern ein.

## Arbeitsgrundlagen für das Handlungsfeld „Sport und Gesundheit“ in Nordrhein-Westfalen

- Landessportbund Nordrhein-Westfalen und Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2005): Sport und Gesundheit. Handlungsprogramm 2015 für das Land Nordrhein-Westfalen. Duisburg: Eigenverlag.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2003): Sport, Bewegung und Gesundheit. Grundlagen und Leitziele zur Praxis gesundheitsorientierter Sport- und Bewegungsangebote in Nordrhein-Westfalen. Positionspapier. Duisburg: Eigenverlag.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2006): Initiative zur Strukturentwicklung „Sport und Gesundheit“ in Fachverbänden und Stadt- und/Kreisverbänden. 2., unveränderte Auflage. Duisburg: Eigenverlag.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2006): Überwinde deinen inneren Schweinehund. Die Öffentlichkeitskampagne in NRW für mehr Bewegung im Alltag. Umsetzungskonzept. Duisburg: Eigenverlag.
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2005): Gesundheitsziele NRW - 2005-2010. Grundlagen für die nordrhein-westfälische Gesundheitspolitik. Iögd. Bielefeld
- Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen unter Beteiligung des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (Hrsg.): Gemeinsame und einheitliche Handlungsfelder und Kriterien der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Umsetzung von §§ 20 und 20 a SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 2. Juni 2008.
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation BAR (Hrsg.): Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining vom 01. Oktober 2003 i. d. F. vom 01. Januar 2007

## Ansprechpartner

- Geschäftsstelle Ihres Stadt-/Kreissportbundes
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen  
Referat 4 „Breitensport/Sporträume“:  
Fachbereich „Sport und Gesundheit“  
Friedrich-Alfred-Str. 25  
47055 Duisburg  
Telefon: 0203 7381-835  
Telefax: 0203 7381-875  
E-Mail-Adresse: [sportundgesundheit@lsb-nrw.de](mailto:sportundgesundheit@lsb-nrw.de)  
[www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de) - Programme - Bewegt gesund bleiben in NRW

## Anlage

- Anforderungsformular VIBSS-Vereinsberatung „Sport und Gesundheit“
- Anforderungsformular „Infobrief Sport und Gesundheit“
- Anforderungsformular „ÜdiS-Materialien für Vereine“

# Anmeldeformular Vereinsberatung 2011

Bitte bei Ihrem Kreissportbund bzw. Stadtsportbund oder ggf. Fachverband einreichen!

**Thema/Inhalt:** \_\_\_\_\_  
(Bei Mehrfachnennungen bitte einfach auf der Themenliste ankreuzen; Details bitte im Vereinsfragebogen angeben/erläutern.)

**Gewünschter Zeitraum:** \_\_\_\_\_  
(Bitte nur Monat und Jahr angeben, die exakte Terminabstimmung erfolgt erst nach der Nominierung des Beraters/Moderators direkt zwischen Verein und Berater/in bzw. Moderator/in.)

**Veranstaltungsort:** \_\_\_\_\_  
(Bezeichnung und Adresse, z. B. *Vereinsheim TuS Schlau, Seminarstr. 1, 54321 Entenhausen*)

**Berater/in bzw. Moderator/in:** soll vom Landessportbund vermittelt werden

**Wunschberater/in bzw. Moderator/in:** \_\_\_\_\_  
(muss Mitglied im Landessportbund-Team sein):

**Name, Vorname:** \_\_\_\_\_

**Termin bereits abgestimmt:** ja  nein

**Voraussichtliche maximale Teilnehmer/innen-Zahl:** \_\_\_\_\_

## Kontaktadresse und -person:

Name des Vereins: \_\_\_\_\_

Vereinskennziffer (bitte unbedingt angeben!): \_\_\_\_\_

Name des/der Verantwortlichen (Vereinsvorstand gem. § 26 BGB): \_\_\_\_\_

Ansprechpartner/in für die Organisation/Durchführung: \_\_\_\_\_

Tel.-Nr. (tagsüber) und Fax-Nr.: \_\_\_\_\_

Handy-Nr.: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Postadresse: (kein Postfach!): \_\_\_\_\_

Landkreis des Vereinssitzes (= Kfz-Kennzeichen, bitte unbedingt angeben!): \_\_\_\_\_

Beteiligter KSB/SSB oder Fachverband: \_\_\_\_\_

Kontaktperson beim KSB/SSB bzw. Fachverband (Name, Tel.-Nr., Adresse): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## INFOBRIEF SPORT UND GESUNDHEIT

### Der schnelle Weg zu aktuellen Informationen

Der INFOBRIEF SPORT UND GESUNDHEIT informiert regelmäßig per E-Mail über aktuelle Entwicklungen im Bereich Sport und Gesundheit. Dies hat insbesondere Bedeutung im Rahmen der Qualitätssicherung für Sport- und Bewegungsangebote in Prävention und Rehabilitation, zu der sich Übungsleiterinnen und Übungsleiter verpflichtet haben. Bitte nutzen Sie deshalb auch diese Möglichkeit, um Ihre eigenen Qualitätsansprüche zu erfüllen!

#### Vorteile:

##### 1. Aktuelle Informationen – kurz gefasst

Der INFOBRIEF SPORT UND GESUNDHEIT liefert neben aktuellen, spezifischen Informationen auch allgemeine News aus dem Gesundheitssektor. Er ist kurz gefasst und leitet den Leser bei Interesse auf Links mit ausführlichen Inhalten.

##### 2. Prävention und Rehabilitation

Der INFOBRIEF SPORT UND GESUNDHEIT informiert sowohl über den Bereich Prävention wie über den Bereich Rehabilitation.

##### 3. Zehn pro Jahr und kostenlos

Der INFOBRIEF SPORT UND GESUNDHEIT erscheint zehn mal im Jahr und ist kostenlos. Das garantiert regelmäßig wichtige Informationen z. B. über Aktuelles, Entwicklungen und Veranstaltungen. Alle Infobriefe finden Sie auch im Internet unter [www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/programme/bewegt-gesund-bleiben-in-nrw/infobriefe](http://www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/programme/bewegt-gesund-bleiben-in-nrw/infobriefe).

##### 4. Abonnement bestellen

Der INFOBRIEF SPORT UND GESUNDHEIT ist ausschließlich per E-Mail zu beziehen. Dazu bedarf es aber aus rechtlichen Gründen und zu ihrem Schutz einer Registrierung.

Bitte senden Sie uns deshalb den nachfolgenden Bestellabschnitt vollständig ausgefüllt zurück. Vielen Dank!



An den  
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.  
Referat 4 „Breitensport/Sporträume“:  
Fachbereich „Sport und Gesundheit“  
Postfach 101506  
47015 Duisburg  
Fax 0203 7381-875

**Hiermit abonniere ich bis auf Widerruf den kostenlosen  
INFOBRIEF SPORT UND GESUNDHEIT des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen.**

Name:	Vorname:
Verein/Organisation:	Funktion:
E-Mail-Adresse:	
Ort/Datum:	Unterschrift:

# Öffentlichkeitskampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“(ÜdiS)

An den  
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.  
Fachbereich „Sport und Gesundheit“  
Friedrich-Alfred-Str. 25  
47055 Duisburg

Fax 0203 7381 875  
E-Mail: [Tanja.Halkic@lsb-nrw.de](mailto:Tanja.Halkic@lsb-nrw.de)



## Meine Bestellung:

Produkt	Anzahl
Plakat A3 - Blau - Schweinehunde in Bewegung	
Plakat A2 - Gelb - Schweinehund stehend	
Eindruckfolder - ÜdiS	
ÜdiS-Flyer für Endverbraucher	
Dispenser aus Pappe für Flyer	
Postkarte ÜdiS	
Glückwunsch Postkarte „Geburtstag“	
Glückwunsch Postkarte „Weihnachten“	
Glückwunsch Postkarte „Ostern“	
Schnuppergutschein : „Mitglieder werben Mitglieder“	
Bewegungsgutschein: „Schenke Sport“	
ÜdiS-Aufkleber „Briefmarke“ (Blatt á 32 Briefmarken)	
ÜdiS-Aufkleber – oval/wetterfest	

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Verein: \_\_\_\_\_

Funktion im Verein: \_\_\_\_\_

Angebot:  SPORT PRO GESUNDHEIT  Kinder  Ältere  Rehasport

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Ort/Datum

Unterschrift

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Friedrich-Alfred-Straße 25

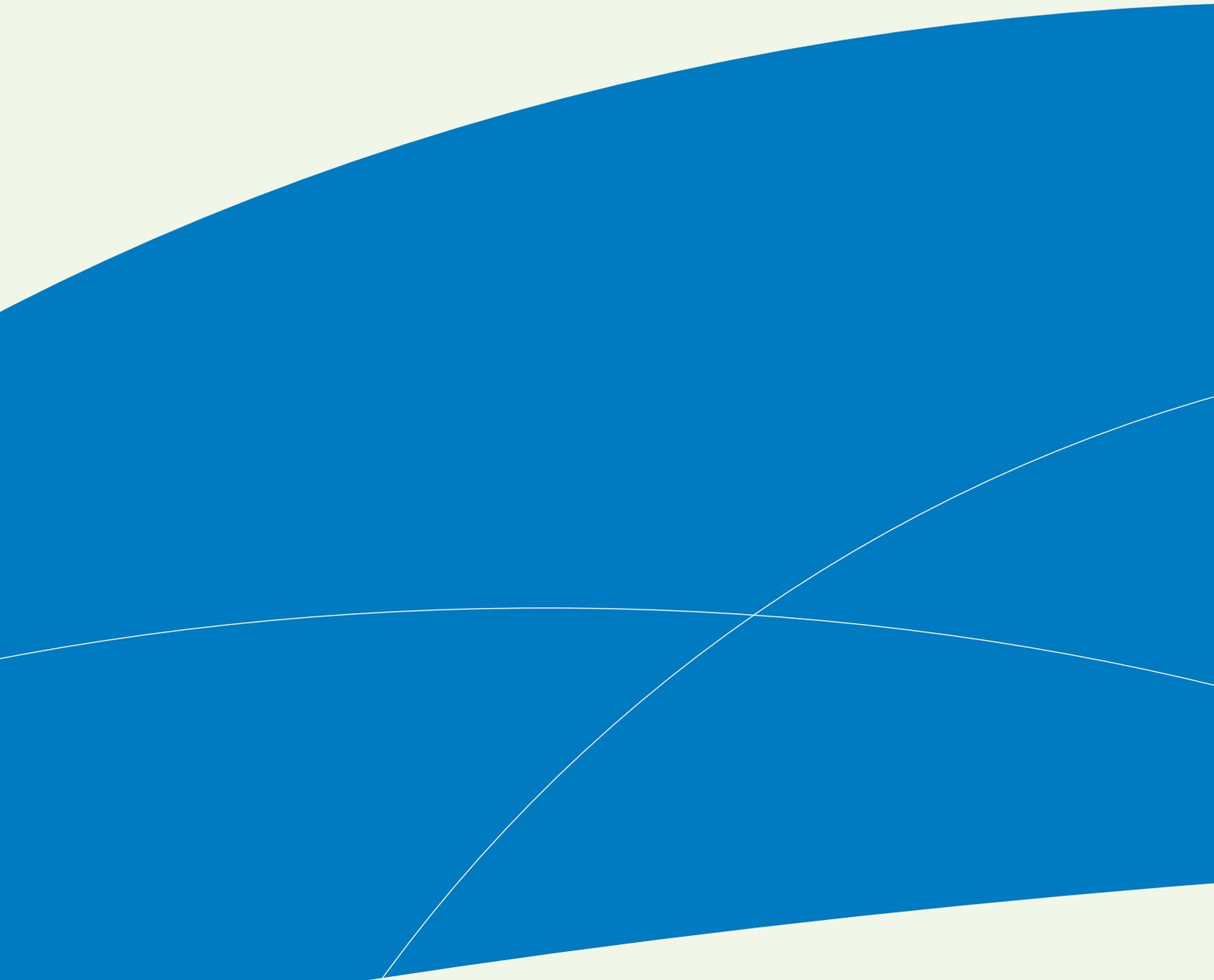
47055 Duisburg

Tel. 0203 7381-0

Fax 0203 7381-616

Info@lsb-nrw.de

[www.wir-im-sport.de](http://www.wir-im-sport.de)

A large, solid blue curved shape that starts from the left edge and curves upwards and then downwards towards the right, occupying the bottom half of the page. It contains two thin white curved lines that intersect each other.